

24/7 - Glaube im Alltag



Predigtthema: In guten und schlechten Tagen

Predigttext: Psalm 23

Psalm 23 – einer der bekanntesten Bibeltexte! Ein Vertrauenslied, das in zwei Bildern die Erfahrung Davids ausdrückt: Gott, der gute Hirte und Gott als guter Gastgeber. Zwei Bilder die berühren. Allerdings übersehen wir angesichts dieser emotionalen Bilder gerne die harte Realität dahinter: Gefahr für die Herde, Feinde, die bis ins Heiligtum verfolgen. Stecken und Stab als die beiden Werkzeuge des Hirten mit denen er die Herde verteidigt und leitet. „Trösten“ im hebräischen Sprachgebrauch viel mehr als mündlicher Zuspruch: handfeste Hilfe und Ermutigung für Ängstliche und Leidende beinhaltet das hebräische Wort. So bewahrt und mit solcher Hilfe wird das Ziel erreicht („rechte Straße“) – alles wird gut werden. Gott tut gut! Statt Verfolgung durch Feinde, Salben des Kopfes mit Öl und ein voller Becher. Gottes Güte hat kein Ende! Hier lässt es sich leben – ein Leben lang!

Fragen zum Gespräch und zur Reflexion:

Gute Tage

1. Was berührt an Psalm 23? Ist es die Vorstellung: mit Gott gelingt das Leben und alles läuft gut und erfolgreich? Ist das so im Leben?
2. „Wohlstandsevangelium“ ist die theologische Auffassung, Wohlstand, Geldvermögen, geschäftlicher und persönlicher Erfolg seien der sichtbare Beweis für Gottes Gunst und Folge von wirksamem Gebet und frommem Leben. Was haltet ihr davon? Was spricht dafür – was dagegen?
3. Wem hat sich Jesus in besonderer Weise zugewandt? Den Reichen und Erfolgreichen oder den Armen und Randgruppen? Wie ist er mit ihnen umgegangen?
4. Wir alle freuen uns über „gute Tage“ im Leben, fürchten uns vor den „schlechten Tagen“. Gute und erfolgreiche Zeiten führen in der Geschichte des Volkes Israel jedoch immer wieder zu Gottvergessenheit und Unglauben! Ist das auch heute noch eine Gefahr? Wenn ja – wie kann man dieser Gefahr begegnen? Welche Rolle spielt dabei Dankbarkeit und Gebet?

Schlechte Tage

5. Wenn wir uns nichts vormachen und ehrlich sind wissen wir genau: es läuft nicht immer alles gut im Leben, auch Christen sind von Not, Krankheit und Tod betroffen!
Was bedeutet es für uns, dass auch Jesus Christus von Not, Krankheit und Tod betroffen war – sich sogar freiwillig da hineinbegeben hat? (siehe auch Jesaja 53,1-12!)
6. Wie geht ihr mit der Frage nach dem „Warum“ um? Gibt es darauf im Einzelfall Antwort? Was, wenn wir keine Antwort erhalten, warum wir von Not, Krankheit und Tod betroffen sind?
7. Tauscht euch darüber aus, was euch hilft in den tiefen Tälern des Lebens nicht zu verzweifeln!